Berichtigung : 55, nicht 68

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ewig langes Warensuchen

«Kundenpflege» ist in den grossen Einkaufszentren sicher nicht möglich. Was dabei sicher nicht nur mir arge Mühe macht, ist die ewig lange Sucherei nach gewissen Artikeln. Dabei denke ich speziell an das Volkiland in Volketswil, das kürzlich umgebaut wurde. Dennoch hat dabei niemand an eine gute Warenmarkierung gedacht. – Ganz anders sind meine Erfahrungen in den Einzelhandelsgeschäften. Dort nennt man mich beim Namen, frägt nach meinen Wünschen, berät mich und gestattet mir auch einmal einen Umtausch – richtig aufstellend!

Ursula Dennler, Zumikon

Kein Stuhl zum Absitzen

Seit meiner Unfallbehinderung brauche ich drei- bis viermal soviel Zeit, um einzukaufen. Oft wäre ich froh, wenn ich einige Minuten absitzen könnte, doch nirgendwo steht ein Stuhl bereit. Oft ist auf den Packungen selbst kein Verkaufspreis angegeben, nur ganz klein auf der Schmalseite des Gestells.

Frau L. Läng-Flückiger, Schwerzenbach

Seit 25 Jahren gut bedient

Ich bin blind, besorge seit 25 Jahren alle Einkäufe allein, nur in Begleitung meines Blindenhunds, und bin deshalb wirklich auf Hilfe angewiesen. Doch es gibt sehr viele freundliche Verkäuferinnen und Verkäufer, die mich wirklich gut bedienen. *Hedy Sniezek, Niederwil*

Guter alter Quartierladen

Etwas wehmütig erinnere ich mich noch daran, als in Stosszeiten hinter den Supermarktkassen noch jemand den Kunden, die wirklich Kunden waren, beim Einpacken half. Und wohl dem, der noch einen dieser guten alten Quartierläden in seiner Nähe hat, wo der Ladeninhaber

- bereitwillig ein abgepacktes Produkt öffnet, um die gewünschte Menge und nicht mehr der Kundin zu verkaufen;
- sie gratis etwas Neues aus der Feinkostabteilung probieren lässt;
- ihr Flaschen an der Kasse direkt in die Tasche stellt oder auch einmal nach Hause liefert;
- etwas, das im Moment nicht vorrätig ist, in Kürze besorgt.

Dann wird einkaufen zum Vergnügen und nicht zum Stress. Und wenn es manchmal auch etwas teurer ist, so verdirbt doch nichts, weil es immer in der richtigen Menge abgepackt worden ist.

Leopoldine Galgg, Bottenwil

Fast alles im Dorf

Als Seniorin fühle ich mich beim Einkaufen sehr wohl. In unserem grossen Dorf haben wir fast alle Geschäfte an derselben Strasse. Ich schätze diese Auswahl, denn ich kaufe kritisch und gezielt dort ein, wo ich wirklich bekomme, was ich will.

Madeleine Hartmann, Seon

«Es ist noch nicht offen!»

Kürzlich betrat ich um fünf vor neun ein Schuhgeschäft, um Schuhe zu kaufen, die ich im Schaufenster sah. «Es ist noch nicht offen!» beschied mir die noch staubsaugende Verkäuferin. Wie, wenn sie mir, die ich am Stock gehe, einen Stuhl angeboten hätte? So aber werde ich nun dieses Geschäft meiden.

Anne Weber, Winterthur

Freundliche Beratung

Ich ziehe meistens den Detailladen vor, vor allem, weil ich etwas schwerhörig bin. Im Detailladen finde ich stets denselben Verkäufer, dessen Mimik und Gestik ich verstehe. Ich schätze auch eine fachmännische, freundliche Beratung, besonders bei Textilien. Da viele Produkte (vor allem Lebensmittel) ihren festen Preis haben, ist es auch kaum teurer als bei Grossverteilern.

Marie Tinner-Knöpfli, Romanshorn

Lieber in kleinen Geschäften

Warum haben so viele ältere Menschen so wenig Zeit zum Warten? Mit einem freundlichen Gesicht wird auch gleich die Bedienung besser. Ich gehöre selbst zur älteren Generation und kaufe am liebsten in kleineren Geschäften ein, wo der Inhaber noch am Umsatz interessiert ist. *Rosa Graf, Schaffhausen*

Es darf auch etwas kosten

Ich gehe gerne in kleinen Geschäften einkaufen, weil ich dort noch persönlich bedient werde und keine Nummer bin wie in Supermärkten. Dafür bezahle ich auch gerne etwas mehr.

Hedi Zürcher-Bolliger, Frutigen

Hineingeschleudert ...

Weil mir kurze Einkaufswege wichtig sind, kaufe ich meistens in der Migros ein, weniger im Coop oder einigen Klein- und Spezialgeschäften. Dabei schätze ich es, die Produkte immer am üblichen Platz in nicht allzu überladenen Gestellen zu finden, zwischen denen ich mich bequem bewegen kann. Es stört mich, wenn die Kassiererin meine Einkäufe nach dem Tippen einfach ins Einpackfach schleudert und das Retourgeld als schwer überprüfbares Häufchen aushändigt. Dann räume ich schleunigst das Feld ... *Frau M.A. in K.*

Wo sind Dienstleistungen?

Einkaufen heisst, Waren gegen Geld eintauschen. Es heisst aber auch, Dienstleistungen gegen Geld beziehen. Für Dienstleistungen geben wir mehr Geld aus als für Lebensmittel. Doch wie steht es damit in Wirklichkeit? Ist die Bedienung freundlich, zuvorkommend und prompt? Werden wir Alten von Versicherungen, Krankenkassen, Banken usw. bedient, wie wir es gerne hätten, und erhalten wir auf Anfragen prompte und klare Antworten? Sind wir nicht oft Kunden zweiter Klasse, weil unser Geschäftsvolumen abnimmt? *Ernst Meienhofer, Ittigen*

Berichtigung: 55, nicht 68

In unserem Leitartikel «Forderungen an den Markt der Zukunft» (Zeitlupe 7-8/97, S.4) ist ein bedauerlicher Fehler passiert: Klaus Sieber, auf dessen Vortrag der Text beruht, ist nicht 68 Jahre alt, sondern erst 55. Wir entschuldigen uns dafür, den Unternehmensberater etwas frühzeitig zum Senior gemacht zu haben.

Redaktion Zeitlupe